

ABER WIE?

Vielleicht nimmst du dir vor. Jeden Tag oder jeden zweiten Tag einen Artikel gründlich zu lesen. Um gründlich lesen zu können, mußst du dir die Voraussetzungen schaffen. Sorge, wenn es dir irgend möglich ist, dafür, daß du nicht gestört wirst

Gründlich lesen, das heißt unachdenken, Mach dir Gedanken: warum sagt der Verfasser das so und nicht anders. Nehmen wir ein Beispiel: Wenn Walter Ulbricht in seinem Artikel „Die Grundlagen der deutsch-polnischen Freundschaft“ schreibt: „Die Grundbedingung für eine glückliche Zukunft unseres Volkes ist deshalb der endgültige Bruch mit allen anti-sowjetischen und antipolnischen Tendenzen, mit aller nationalistischen Überheblichkeit und eine offene Kritik an der verbrecherischen Politik der herrschenden Klasse Deutschlands gegenüber Polen in der Vergangenheit“ — so hast du das wahrscheinlich zustimmend gelesen. Aber hast du dir einmal Gedanken gemacht, daß, wenn Walter Ulbricht als eine der Grundbedingungen „eine offene Kritik an der verbrecherischen Politik der herrschenden Klasse Deutschlands gegenüber Polen in der Vergangenheit“ bezeichnet, er das mit einer bestimmten Absicht tut? Das heißt, daß er von dir erwartet, daß du diese Kritik bei deinen zukünftigen Diskussionen wirklich übst und dich mit dieser Frage beschäftigst. Daß du dich — sagen wir — bei dem Genossen Lehrer bei Gelegenheit einmal etwas eingehender über diese Frage deutscher Vergangenheit unterrichtest und daß du beginnst, dir Material zu diesem Problem zu sammeln.

Versuche, wichtige Formulierungen, besonders in Parteidokumenten, Entschließungen des Parteivorstandes usw. einzuprägen.

Man kann nicht studieren ohne Farbstift. Streiche dir wichtige Stellen am Rande an, unterstreiche Formulierungen, die du leicht wiederfinden möchtest. Mache, Stichworte kenntlich (z. B. setzt sich ein Absatz des Buches, das du liest, mit dem Reformismus auseinander. Ziehe eine Linie um das Wort Reformismus — wenn du später die Stelle über den Reformismus suchst, findest du sie mit einem Blick!).

Es genügt nicht, zu lesen — man muß sich die Gelegenheit verschaffen, das Gelesene zu verarbeiten. Das beste Mittel ist die Diskussion. Gewöhne dich daran, auch einmal theoretische Fragen mit einem Genossen zu diskutieren — vielleicht, wenn du über Land fährst oder nach einer Sitzung nach Hause gehst. Das ist eine Erziehung an dir und deinen Genossen.

Scheue dich auch nicht, einen theoretisch erfahrenen Genossen um Rat zu fragen, wenn du nicht „weiter kommst“ (auch wenn dir die Frage dumm erscheint).

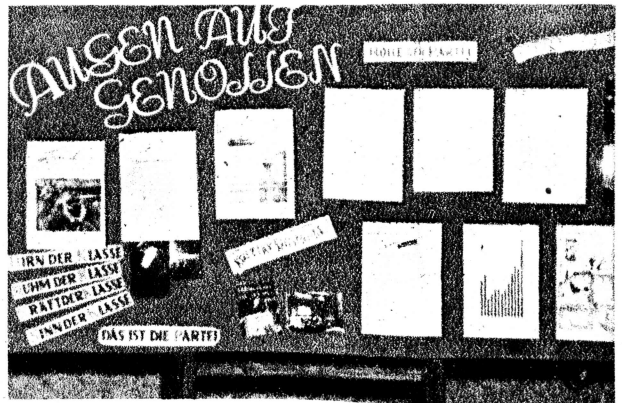
Sei beim Lesen streng gegen dich. Gehe nicht mit einer Handbewegung über einen Satz, einen Abschnitt hinweg, den du nicht verstehst. Die Neuauflage von Liebknechts „Volksfremdwörterbuch“ wird dir eine Hilfe sein bei den vielen neuen Ausdrücken, auf die du stößt.

Wenn du die erste Aufgabe eines Parteimitglieds richtig erfüllen willst, dann mußt du dir einen Studienplan machen, um nicht nur die wichtigsten Artikel in unseren Zeitschriften und der Presse zu verfolgen, sondern systematisch an deiner theoretischen Weiterbildung zu arbeiten. Das ist der nächste Schritt.

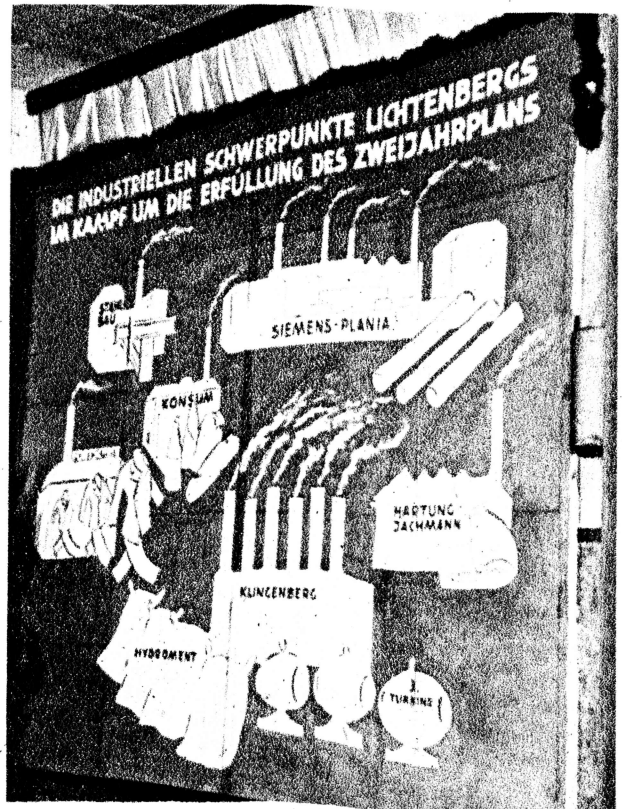
Wie man ein solches planmäßiges Selbststudium durchführt, das soll der Inhalt eines späteren Artikels sein.



Auf der SED-Partelkonferenz des Kreises Berltn-Lichtenberg zeigte das Werbekollektiv der Kreisleitung einen vorbildlichen Literaturstand. Bild untenj Auch wie maa^elne Wandzeitung macht, wurdedenXgenossenanschaulicnaemänstrert.



Diese eindrucksvolle Tafel mit den Schwerpunktbetrieben des Kreises unterstrich bereits im äußeren Bild der Konferenz die Wendung der Partei auf die entscheidenden Betriebe.



(Aufn. Gallina)